

## Unsere Aidswaisen

Back again aus Uganda, eine aufregende dreiwöchige Reise in dieses schöne Land mit seinen liebenswerten Menschen liegt hinter uns.

Es war besonders toll, zu fast allen Aidswaisen, die unser Verein finanziell durch Schulgeldzahlungen unterstützt, persönlichen Kontakt zu haben. Wir besuchten sie nicht nur an ihren jeweiligen Schulen, sondern luden sie auch ins Pfarrhaus in Mbirizi ein, in dem wir freundliche und herzliche Unterkunft fanden.

Leo hat ein Schwein von seiner Farm schlachten lassen, und wir haben ein Grillfest veranstaltet frei nach dem Vereinsmotto „pig(s) for kids“. Für die jungen Menschen, die sonst an ihren Schulen jeden Tag mit Maisbrei versorgt werden, war das ein echtes Festessen. Sie haben sich nicht nur voller Vergnügen satt gegessen, sondern uns auf ihre afrikanische Art belohnt mit viel Tanz, Gesang und Trommeln. Ein großer Spaß für alle. Neben aller Freude und Ausgelassenheit sind wir aber auch ernsthaft mit den Aidswaisen, ihren Lehrern und Leo ins Gespräch gekommen und wurden so hautnah mit ihren persönlichen und schulischen Alltagsproblemen konfrontiert. Der Kontakt wurde durch die Schulbesuche intensiviert und ausgebaut.



## Secondaryschool in Mbirizi

„Education is the key“ das ist das Schulmotto der von Josma, St. Joseph Mary`s Senior Secondary School in Mbirizi. In der Tat, Bildung muß als der wichtige Schlüssel angesehen werden, denkt man an die wachsende ugandische Bevölkerung: Das Durchschnittsalter beträgt 15 Jahre, bei uns in Deutschland 44 Jahre, und die Bevölkerung wächst in Uganda

um 3-4% jährlich. Zwar gibt es seit rd. 20 Jahren eine Schulpflicht, aber der Staat Uganda kümmert sich viel zu wenig um die Ausbildung seiner jungen Gesellschaft, stattdessen sind die Schulen mangelhaft oder gar nicht aus und bezahlt seine Lehrer in den staatlichen Schulen schlecht, mit Verspätung oder gar nicht. Aktuell weigern sich die Lehrer an der Grundschule zu unterrichten, weil das monatliche Salär nicht fließt.

Leo, unser katholischer „Father“, betreut im Bezirk Mbirizi 14 Schulen, fast alle Primary Schools sprich Grundschulen bis Klasse 7, denn nur rd. 20% aller Schüler besuchen weiterführende Schulen.

Im Mittelpunkt unserer Schulbesuche standen natürlich Josma und die benachbarte Primary School. Auf diese beiden Schulen gehen allein 18 unserer 23 Aidswaisen. Josma ist die einzige Secondary School in der weiteren Umgebung, und wir sollten alles daran setzen, sie zu fördern, da sie mangelhaft für ihre Zwecke ausgestattet



Der Ist- Zustand stellt sich wie folgt dar:

- zwei der maroden Schulgebäude sind abgerissen worden
- ein Gebäude mit dem Labor für den naturwissenschaftlichen Unterricht ist aktuell im Bau, dank der Unterstützung durch die spanische Hilfsorganisation „Manos“
- der Bau einer Toilettenanlage für Jungen wurde durch eine großzügige Spende von Frau Nowakowski ermöglicht
- der Sponsorenlauf an Ulrikes Schule (seit 2012 Partnerschule von Josma) erbrachte 6.700 € und ermöglichte dadurch den Kauf eines Fotokopierers, von 300 Bücher, von Laborutensilien, eine Schuldachreparatur und den Ersatz einer Wasserpumpe im Oktober 2012.

Alles in allem schon beachtliche Fortschritte, aber der Fluch der guten Taten:

- Die Schülerzahl stieg von 450 im letzten Jahr auf mittlerweile 650 an, was zu Schwierigkeiten in der Unterbringung vor allem im boarding-Bereich führt.
- Des Weiteren gibt es keine direkte Wasserversorgung für die Schule, und die Schüler müssen jeden Tag zum 1,5 km entfernten Brunnen laufen, um dann mit dem 20l Kanister bepackt den Rückweg zur Schule anzutreten, also zeitintensiv und mühselig.
- Die Schulgeldzahlungen können von den Eltern nur anteilig oder gar nicht gezahlt werden, sind aber Voraussetzung für den Großteil des Lehrergehalts und der Ausstattung der Schule. Die Arbeitslosigkeit ist hoch in Mbirizi, die Armut groß und die aktuelle Maisernte ist wegen der Trockenheit bereits verdorrt, so daß hier auch keine Erlöse erzielt werden, um Schulgeldzahlungen zu tätigen. Das führt wiederum zu hohen Schülerzahlen in den Klassen bei insgesamt nur 25 Lehrern und zu Mangel an Unterrichtsmaterial. Was sind da schon 300 Bücher????
- Die Schülerzahl in Senior 5 beträgt allerdings nur 23 Schüler in Senior 6 aktuell nur 8 Schüler. Die Schüler der oberen Klassen verlassen die Schule vorzeitig nach Senior 4, weil Computer-, Textil- und Hauswirtschaftsunterricht nur theoretisch und nicht praktisch durchgeführt werden kann, weil keine Computer, keine Nähmaschinen etc. zur Verfügung stehen. Da keine entsprechend ausgestattete Schule in der Nähe existiert bzw. von den Eltern finanziert werden kann, endet für viele Kinder hier ihre Schullaufbahn ungewollt und abrupt und damit ihre Vorbereitung auf mögliche Arbeitsplätze und eine bessere Zukunft. Besonders Mädchen leiden darunter, daß sie in viel zu jungen Jahren schwanger werden ist leider eine Konsequenz daraus, die es zu ändern gibt.
- Die Küche, die fast 700 Schüler täglich verpflegen soll, ist unverändert katastrophal
- Die Stromversorgung ist mangelhaft und unsicher, so daß wir einen kleinen Generator gekauft haben, um dem häufigen Stromausfall entgegenzuwirken.

## Was ist zu tun?

Helft mit bei der Suche nach finanzkräftigen Sponsoren oder werdet selbst zu einem solchen! Gelder aus staatlichen Entwicklungstöpfen sind uns noch verwehrt, da wir erst zwei Jahre erfolgreich die Gemeinnützigkeit beweisen müssen.

Die Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark will im Herbst wieder einen Sponsorenlauf zu Gunsten ihrer Partnerschule Josma durchführen und dabei mit unserem Verein zusammenarbeiten.

Die Wunschliste allein für Josma ist lang, die unserer Sponsoren dagegen kurz. Kostenvoranschläge liegen teilweise vor:

1. An erster Stelle steht ein Schulbrunnen, dessen Kosten sich auf ca. 15 Mio. UGX belaufen (entspricht ca. 5 Tsd. €) und der ca. 50m tief sein muß. Wir haben darauf bestanden, daß die Eltern sich mit ihrer Arbeitskraft daran beteiligen und mittlerweile haben auch einige Eltern signalisiert, daß sie dazu bereit sind. Es geht hierbei auch darum, daß nicht alles umsonst ist, sondern daß auch Beiträge von den anderen zu kommen haben.
2. Ausstattung mit Büchern, vor allem Englischbücher, da Englisch die offizielle Schul- und Amtssprache ist.

3. Mädchenschlafraum mit Sanitärbereich; Kosten ca. 140 Mio. UGX (ca.42 T€).
4. Ausstattung eines Computerraums für 3,7 Mio. UGX (ca. 1250€).Hierzu will Leo mit unserer Hilfe einen Antrag bei der deutschen Botschaft stellen, die Kleinprojekte dieser Art finanziell unterstützt. Wir waren in Kampala bei der deutschen Botschaft und erhielten dort diese Auskunft unserer Ansprechpartnerin Frau Opuu.
5. Ca. 20 neue Computer mit englischer Tastatur. Der ugandische Staat gestattet per Gesetz neuerdings weder die Einfuhr noch den Handel mit gebrauchten Elektrogeräten im Lande, so daß der Markt für gebrauchte Elektrogeräte völlig zusammengebrochen ist. Eine Einfuhr unserer 20 gebrauchten Computer hätte Leo und den Verein in arge Bedrängnis gebracht, so daß Strafzahlungen fällig geworden wären.

Wir sind in Kampala gewesen, um Informationen über Computer einzuholen, fanden aber nur alte Modelle zu vergleichsweise hohen Preisen. Also lieber Schnäppchensuche in Deutschland und Transfer nach Uganda. Zollfreiheit kann beantragt werden, und die Firma Still Gabelstapler will den Transport übernehmen.

6. Solarstromversorgung, sehr sinnvoll, muß aber noch genauer recherchiert werden.
7. Container: Eine Möglichkeit, die wir derzeit noch prüfen, ist die Verschiffung eines Containers nach Uganda. Dank der Initiative von einem Vereinsmitglied ist es eventuell möglich, einen ausgedienten 20- oder 40' Container günstig oder vielleicht geschenkt zu bekommen. Dieser würde dann eine gewisse Dauer auf dem Schulgelände der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark stehen, um dann ausgestattet zu werden mit ausgedienten Schulmöbeln, Solarmodulen, Computern und einem großen Fundus von nützlichen Dingen, die der ASB uns von seinem Sammellager gegen eine kleine Spende angeboten hat.

Auch eine spannende Aufgabe für die Schüler des Uganda-Hilfsprojekts der Schule. Auch für die Verschiffung des Containers nach Mombasa/Kenia haben wir eventuell einen Sponsor. Den Landweg von Mombasa nach Mbirizi muß der Verein selbst organisieren und finanzieren. Die deutsche Botschaft hat uns bereits die Adressen zweier zuverlässiger Firmen mitgeteilt, und Leo recherchiert gerade vor Ort die Kosten und erforderlichen Formalitäten.

Die von Tom und Schülern der GS Ossenmoorpark gesammelten Sporttrikots sind sehr gut bei den Schülern in Mbirizi angekommen.



## Leos Farm

Die Farm von Fr. Leonard ist nach eigenem Augenschein in einem sehr guten Zustand. Das Projekt „pigs for kids“ ist aktuell auf einem soliden Weg. Der Verlust zahlreicher Tiere durch das afrikanische Schweinefieber ist fast vergessen, denn die letzten Ferkel vom Schulschwein „Miss Pigeldie“ sind selbst schon Mütter von zahlreichen Ferkeln geworden. Der im letzten Sommer erworbene Eber „Hendrik“ hat ganze Arbeit geleistet☺. Fr. Leonard versucht regelmäßig, möglichst viele Ferkel zu verkaufen. Der Verkauf ausgewachsener Tiere als Schweinefleisch ist wegen der hohen Futterkosten nicht so lukrativ und zu sehr saisonabhängig. Er braucht finanzkräftige Abnehmer wie Restaurantbesitzer, die aber nicht so viel zahlen wollen, also das Gesetz Angebot und Nachfrage. So ist die Schweinezucht zwar öfters am breakeven, nichtsdestotrotz müssen wir manchmal mit Futtergeld stützen. Das Ziel, mit dem Projekt Schulgeld für unsere Aidswaisen zu generieren wird, wird derzeit nicht erreicht. Ein Ausbau der Schweinezucht erscheint nicht ratsam, weil die Nachfrage nach Fleisch aktuell stagniert und weil die Gefahr einer Schweinepest einfach virulent ist. Ansonsten optimiert er seinen Anbau von Nutzpflanzen wie Ananas, Bananen, Kaffee und hot pepper, um so Gelder zu erwirtschaften. Auf diese Weise werden vier Arbeitskräfte beschäftigt, die ihre Familien (rd. 20 Personen) mit dem Lohn versorgen.



Ihr lest, es tut sich eine Menge, wenn auch in sehr kleinen Schritten. Vieles ist nur mit großem Spendenaufkommen zu bewältigen. Also lasst uns anstrengen, liebe Vereinsmitglieder und Webseitenbesucher.

Rückfragen immer gern und viele Grüße von Ulrike und Peter